

Rückblick 39. Zwillingstreffen in Bellinzona 13. & 14. September 2014

Text: Sereina und Belinda Schuler

Samstag...

Nach der Besammlung machten wir (Melanie u. Andrea Sieber / Sereina u. Belinda Schuler) uns auf den Weg in Richtung Süden. Bei herrlichem Wetter erreichten wir nach amüsanter Autofahrt Bellinzona. McDonald's bot uns die richtige Zwischenverpflegung vor der Generalversammlung. Nachdem wir im Hotel eing_checked und das Gepäck deponiert haben, spurteten die zwei Zwillinge in Richtung Hotel Unione. Bereits auf dem gesamten Weg musterten uns Passanten von allen Seiten. Wider Erwarten fanden sich leider nicht allzu viele „junge Zwillingspaare“ im Saal ein, was die gelockerte Atmosphäre nicht beeinträchtigte.

Die GV verlief im gewohnten Rahmen, abgesehen von den regen Diskussionen bezüglich der Erhöhung des Bankettbeitrages. Anschliessend verblieb leider nicht mehr allzu viel Zeit, um sich für den Abend zu „stylen“ und Facebook mit den neusten Fotos zu füttern.

Um halb sieben wurde uns ein gemischter Salat mit Gemüseterrine serviert, den Sereina und ich argäuisch begutachtet haben, da Gemüse und Salate nicht zu unseren Leibspeisen zählen. Daraufhin folgte ein Rotweinrisotto mit Kalbshaxen, als Dessert folgte eine Dessertvariati-on.



Für die Unterhaltung sorgte eine Tessiner-Band, ein Chor sowie die Zwillingsschwestern Giannina und Angela mit Pinocchio.

Die alljährliche Tombola und die Sterne unter den Stühlen rundeten den gelungenen Abend ab. Nach einer kurzen Nacht erkundeten wir auf eigene Faust das schmu-cke Städtchen Bellinzona und assen auf dem Gotthardpass zu Mittag. Trotz nicht übermässig vielen Zwillingspaaren war es ein gelungenes Zwillingstreffen und auch Melanie und Andrea kommen nächstes Jahr nach Schwyz.



CIAO A TUTTI E TANTE GRAZIE. E STATO BELLISSIMO...

Text: Helen Bösch und Madlen Aebli

Sonntag... 10:15 Uhr Treffpunkt beim Hauptplatz zum gemeinsamen Fussmarsch auf die Burg Castelgrande. So stand es im Sonntagsprogramm.

Nachdem wir es vor dem Hotel Unione wieder nicht bei Grün über den Fussgängerstreifen geschafft hatten, erklärten wir die Ampel mit der rekordverdächtig kürzesten Grünphase perfekt geeignet für versteckte Kamera. Nur Stefan (oder war es Christian?) schaffte diesen Sprint.

Ohne Tiefstart oder Rollator mit Düsenantrieb ist man chancenlos. Mit grossem Gelächter trafen wir die restlichen Zwillinge.



Castelgrande macht seinem Namen wirklich Ehre. Die Burg ist tatsächlich riesig. Wie wir am Samstagabend erfahren hatten, gehört sie zum Unesco Kulturerbe. Nach dem kurzen Aufstieg erkundigten wir zuerst bei traumhaftem Wetter die gepflegte Aussenanlage. Leider trafen wir kein Burgfräulein oder Ritter, diese hatten scheinbar ihren freien Tag.

Nach der individuellen Besichtigung erwartete uns vor dem Ristorante bereits ein Musikduo mit traditioneller Tessiner Musik. Ein herzliches Dankeschön geht an Angela und Giannina. Sie schenkten uns mit dieser Musik überschäumende Herzlichkeit und Fröhlichkeit. Die zwei Musiker verblüfften uns mit vielen speziellen Instrumenten wie singende Säge, Mandoline, Geige, Handharmonika und anderem. Die lustigen oder gefühlvollen Texte wurden mit einer köstlichen Mimik vorgetragen und wir spürten, dass ihre Lieder aus tiefstem Herzen kamen. Natürlich war es kein Zufall, dass sie von Giannina und Angela ausgesucht wurden; die gleiche Leidenschaft und Freude geht ja auch von unseren Tessiner



Zwillingen aus, wenn sie uns mit ihren Darbietungen erfreuen. Schon nach kurzer Zeit tanzten, klatschten, schunkelten und sangen wir auf der grossen Wiese mit.

Weisse Stuhlhussen und festlich gedeckte runde Tische erwarteten uns im Ristorante zum Tessiner Essen. Ob Tessinereller oder Polenta, alles schmeckte uns vorzüglich. Beim Dessert waren wir uns zwar erst nicht ganz sicher, ob es sich wirklich um unsere Nachspeise oder dasjenige für den Burghund handelte. Auf jedem Glasschäleli stand nämlich „Fido“. Wir nahmen aber an, dass Fido kein Tiramisu mag und verzehrten die Süssspeise mit Genuss.



Leider können wir auch im Tessin die Zeit nicht anhalten und so fing das grosse Abschied nehmen an. Die einen etwas früher, andere etwas später. Als ich (Madlen) meinte, Rösli Kocherhans wolle sich von mir verabschieden musste ich schmunzeln, denn Rösli sagte ganz entsetzt: „Nei, ich chan nanig hei, ich bin na z'früh“!



Wieder unten im Städtchen genehmigten wir uns zum Abschied einen letzten Apérol bevor wir im total überfüllten Zug auf dem Boden sitzend nach Hause fuhren. Das Chileli von Wassen sahen wir dadurch leider nicht ein einziges Mal, dafür hatten wir Zeit, diesen von den Präsidentinnen gewünschten Text zusammen zu brösmelen.

**Ein herzliches Dankeschön an alle,
welche zur Organisation beigetragen haben.**